



November 2017

Liebe Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

der Monat November war wieder ordentlich turbulent. Die Sondierungsgespräche zu einer möglichen Jamaika-Koalition sind gescheitert. Seit Tagen gibt es abendliche Talkrunden, in denen der schwarze Peter hin und her geschoben und spekuliert wird, wie es denn weitergeht. Deutschland braucht eine stabile Regierung und kein themenbezogenes Mehrheitslotto. Deswegen sehe ich eine mögliche Minderheitsregierung sehr skeptisch.

Eine Entscheidung, die für Entsetzen in Sachsen gesorgt hat, ist die beabsichtigte Schließung des Turbinenwerkes in Görlitz. Auch Siemens profitiert von der sozialen Marktwirtschaft und hat damit eine große Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern in unserer Region. Ich erwarte, dass sich das Management ernsthaft mit der Staatsregierung für Lösungen einsetzt, die verlässliche Perspektiven für den Industriestandort Görlitz eröffnen. Die künftige Bundesregierung muss sich nun noch deutlich stärker dafür einsetzen, dass die Strukturentwicklung in der Oberlausitz gelingt. Diskussionen über einen politischen Ausstieg aus der Braunkohle sind unverantwortlich, solange wirtschaftliche Alternativen zur innovativen Weiterentwicklung unserer Region nicht sichtbar sind.

Dr. Günter Krause, Landarzt aus Hainewalde, wollte vor der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) in Dresden seine Zulassung verbrennen. Feuer gab es keins, dafür aber Gespräche in der KV Sachsen bei denen ich ihn begleitete. Seine Kritik an der hohen Arbeitsbelastung der Landärzte und nicht nachvollziehbare Vorgaben wurden sehr ernst genommen. Es folgen weitere gemeinsame Gespräche mit dem Sozialministerium und mit dem designierten Ministerpräsidenten Michael Kretschmer.

Nachdem ich davon hörte, dass das Landratsamt Görlitz die Zittauer Modelleisenbahnausstellung über die Feiertage verbietet, wandte ich mich an den Innenminister. Das Verbot wurde vom Sächsischen Innenministerium aufgehoben. Ich freue mich über die schnelle Entscheidung im Sinne einer Veranstaltung, die aus meiner Sicht mit dem Schutz von Feiertagen vereinbar ist und durch viel ehrenamtliches Engagement erst möglich wird.

ZUHÖREN – VERSTEHEN – HANDELN

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Stephan Meyer

Inhalt

Meyer unterwegs ...

1. Ausbau der Bahnverbindung Dresden - Görlitz
2. Ehrung des Sports
3. SZ-Interview
4. Eröffnung der Sprachwerkstatt in Oderwitz
5. Richtfest an neuer Wohnstätte für Suchtkranke
6. 611 Polizeianwärter in Sachsen vereidigt
7. Wissenschaft trifft Politik
8. Einweihung Pestalozzi-Oberschule Oderwitz
9. Vorlesen im Kinderhaus Jonsdorf
10. Strukturentwicklung im Raum Zittau
11. Bürgersprechstunde





01. November

Ausbau der Bahnverbindung Dresden-Görlitz

Nachdem ich mich gemeinsam mit meinen Oberlausitzer Kollegen öffentlichen für einen Ausbau der A 4 stark gemacht habe, wollen wir nun auch den Druck für eine zügige Elektrifizierung der Bahnstrecke Görlitz – Bautzen – Dresden verstärken, denn die 40 000 Pendler aus der Region brauchen dringend bessere und leistungsfähigere Verkehrsadern.

Weil der Bund das Projekt bisher stets hintenan stellt, geht der Freistaat Sachsen mit den Planungen in Vorleistung. Bereits 2013 sind dafür zehn Millionen Euro in den Landeshaushalt eingestellt worden – aber nichts sei seitdem passiert. Wir wollen, dass die Vorplanungen endlich beginnen.

Bei einem gemeinsamen Gespräch mit Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig (SPD) am 15. November konnten mehrere konkrete Schritte vereinbart werden. Bereits in den kommenden Wochen wolle man beim Wirtschaftsministerium prüfen, inwieweit sich die Brücken für eine eventuelle Nutzung der Standstreifen als zusätzliche Fahrspur ertüchtigen lassen. Auch sollen aktualisierte Prognosen zur Entwicklung des Schwerlastverkehrs in den kommenden Jahren auf dieser Strecke vorgelegt werden, weil die bisher prognostizierten Verkehrszahlen nicht der tatsächlichen Entwicklung entsprechen würden. Mit den neuen Prognosen wollen wir den Bund von seiner bisher ablehnenden Haltung zum Ausbau der A4 abbringen.

Auch die zügige Fertigstellung der B178n und deren Anbindung an die A4, perspektivisch auch deren Verlängerung zur A15 bei Cottbus, ist ein Thema bei dem Gespräch gewesen. Wir haben außerdem erfahren, dass die Vorplanungen für die Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden-Görlitz bereits begonnen haben. Wir gehen davon aus, dass die Vorplanungen nächstes Jahr abgeschlossen und dem Bund vorgelegt werden können.

In diesem Zusammenhang wurde der Minister gebeten, mit seinen polnischen Kollegen eine

gemeinsame Argumentation vor dem Hintergrund des europäischen Verkehrskorridors zu erarbeiten, da die A4 nicht an der Grenze endet und daher die Verkehrszahlen auch eine weitergehende Bewertung erfahren müssen. Darüber hinaus ist der Schwerlastanteil in Richtung der polnischen Grenze steigend. Wir haben auch das Thema Verlängerung der B178 in Richtung Norden angesprochen, welches mit Blick auf die Strukturentwicklung der Oberlausitz eine gesonderte Betrachtung erfahren muss. Die Entwicklung von Infrastruktur ist für eine industrielle Erschließung der Region für die Zeit nach der Kohle entscheidend. Die Grundlagen dafür müssen zuerst gelegt werden, um einen Strukturwandel erfolgreich gestalten zu können.



Foto: Kerstin Kunath

03. November

Ehrung des Sports

Die „Ehrung des Sports des Landkreises Görlitz 2017“ fand im Görlitzer Tivoli statt.

Landrat Bernd Lange (CDU) hat die traditionelle Sportlerehrung des Kreises vorgenommen. Im Mittelpunkt standen in diesem Jahr Nachwuchsleistungssportler, die auf sehr gute Leistungen verweisen können. Geehrt wurden fünf Mannschaften und 16 Einzelsportler im Alter zwischen zehn und 18 Jahren mit ihren Trainern. Es gab kleine Präsente sowie Gutscheine. Nach dem offiziellen Teil ging es dann sportlich bei einem Bowlingwettbewerb weiter.





Diese Ehrung wird seit 2009 in verschiedenen Bereichen des Sports durchgeführt, unter anderem für erfolgreiche Leistungssportler, Nachwuchstrainer, Kampf- und Schiedsrichter sowie für die „Guten Seelen der Vereine“ wie Vereinsvorsitzende und Sponsoren. Dazu werden alle Sportvereine gebeten, Vorschläge zu machen. In diesem Jahr sind 35 eingegangen. Bei den Geehrten ist erstmals ein Sportler dabei, der die Auszeichnung zum zweiten Mal erhalten hat: Maximilian Simon. Inzwischen startete er bei den Europa-meisterschaften der Kadetten im Ringen. Im Landkreis Görlitz gibt es insgesamt 361 Sportvereine mit 41 406 eingetragenen Mitgliedern. Davon sind 12 581 Kinder und Jugendliche. Das sind 31,7 Prozent aller im Landkreis lebenden Kinder. Es gibt 21 Talentstützpunkte und einen Landesstützpunkt.



**03. November
Im Interview
mit der Sächsischen Zeitung Zittau**

Herr Meyer, warum ist es bei der Bundestagswahl zum Wahldebakel für die CDU in Sachsen gekommen?

Wir haben den Menschen nicht ausreichend die politischen Entscheidungen über komplexe Fragestellungen erklärt und konnten nicht genug überzeugen, dass wir Lösungen für die Zukunftsaufgaben haben. Zudem gibt es Probleme wie die B 178, die seit Jahren verschleppt werden. Da klaffen

Erwartung und Realität weit auseinander und wir haben es nicht geschafft, sie übereinander zu bekommen. Das Ergebnis ist, dass wir Vertrauen verloren haben. Nun muss das Signal kommen: Die CDU hat Fehler eingesehen und möchte verantwortungsbewusst die Politik gestalten.

Das Wahldebakel lag nicht an einem allgemeinen „Rechtsruck“, der durch den AfD-Sieg zum Ausdruck kam?

Nein, einen „Rechtsruck“ kann ich so nicht erkennen. Schon bei der Landtagswahl 2014 – vor der Flüchtlingswelle – haben 13 Prozent im Zittauer Wahlkreis die AfD gewählt. Aber wenn man mit AfD-Wählern spricht, dann geht es oft nicht um diese rechten Positionen, sondern darum, dass wir von der CDU keine Antworten auf die Fragen der Menschen gegeben haben. Ein Beispiel: Vor der Wahl habe ich mit Leuten aus meiner Nachbarschaft gesprochen. Sie äußerten ihre Unzufriedenheit. Ich habe gesagt, dass wir Deutschen manchmal auf hohem Niveau jammern: Wir haben Frieden, genug zu essen und viele andere lebenswichtige Dinge. Doch dann erklärten die beiden – sie ist Altenpflegerin, er Tischler –, dass sie auf Mindestlohniveau arbeiten und sich kaum Urlaub leisten können. Unabhängig von ihrem Wahlverhalten ist klar, dass wir dafür sorgen müssen, dass diese fleißigen Menschen wieder stärker wahrgenommen werden. Ihre Sorgen haben nichts mit links oder rechts zu tun. Sie wollen einfach, dass wir sie und ihre Sorgen bei den tagtäglichen Herausforderungen ernst nehmen und beheben.

Hat eher die Bundes-, die Landes- oder die Kommunalpolitik zu dem CDU-Wahlergebnis beigetragen?

Es ist sicher eine Mischung mit sächsischer Komponente, wobei dem Bund die größte Aufgabe zukommt. Es hätte viel bewirkt, wenn sich die Kanzlerin – zum Beispiel im Fernsehduell zum Familiennachzug für Flüchtlinge und anderen Themen, die den Menschen auf der Seele brennen – deutlich geäußert und Fehler eingestanden hätte. Aber sie hat die Menschen im Unklaren gelassen, sodass sie am Ende nicht wussten, wo sie ihr Kreuz machen sollen. Auch auf Landesebene hätte es





CDU
DIE SÄCHSISCHE UNION

Weil wir hier leben wollen.

BÜRGERBRIEF *Stephan Meyer*



schon lange ein Umdenken geben müssen.

Ist denn ein Neustart mit einem Ministerpräsidenten Kretschmer, der als Generalsekretär der Sachsen-CDU zwölf Jahre lang die Politik maßgeblich mitbestimmt hat, überhaupt möglich?

Ein Neustart würde bedeuten, dass wir in den letzten Jahren alles falsch gemacht hätten. Das ist mitnichten so. Was uns allerdings wieder stärker gelingen muss, ist, das Verbindende zu betonen, stärker zuhören und gemeinsam Lösungswege zu besprechen. Auch müssen Politik und Verwaltung wieder näher zusammenrücken. Vor diesem Hintergrund ist Michael Kretschmer der Richtige. Ich kenne ihn schon lange, bin mit ihm befreundet und schätze ihn sehr. Er nähert sich den Themen durch Gespräche an der Basis, zum Beispiel mit Polizisten und Lehrern und nicht nur mit deren Chefs. Zudem ist ein Generalsekretär das Sprachrohr des Parteivorsitzenden, der aber auch mal deutlicher werden muss.

Hat sich die Sachsen-CDU über die Jahre eine „Arroganz der Macht“ angewöhnt, so wie es Partei-Kritiker, aber auch Mitglieder wie Landrat Lange sagen?

Als Pauschalurteil halte ich das für übertrieben. Es gibt Parteimitglieder, die nicht in der Verantwortung stehen und nicht in die Haftung genommen werden dürfen. Zudem geht die Entscheidungskompetenz auch von Verwaltungen, in denen Mitglieder von Parteien aller Couleur sitzen, und in Sachsen von unserem Koalitionspartner aus. Aber ja, es gab sicher auch Leute in der CDU, die zu wenig zugehört haben und das wieder lernen müssen.

Haben Sie in den vergangenen Jahren genug zugehört?

Menschen in unserer Region haben sich mit ihren Sorgen sehr oft an mich gewandt und tun es immer noch. Ich habe ein offenes Ohr für die Probleme, für die wir gemeinsam eine Lösung finden müssen. Und ich bin dankbar für das Vertrauen der Menschen und weiterhin möchte ich mit allen Kräften mich für die Region einsetzen. Auf regionaler Ebene begegne ich diesen Problemen mit Handlungen.

Bitte nennen Sie ein Beispiel.

Zum Beispiel Lehrermangel: Ich bin in die Diskussion mit dem Lehrerverband um die neue Struktur der Bildungsverwaltung gegangen und habe in der Folge mit meinen sechs Oberlausitzer CDU-Kollegen an die Kultusministerin geschrieben. Daraufhin ist die Strukturveränderung, bei der zentrale Teile der Bildungsagentur von Bautzen nach Dresden verlagert worden wären, ausgesetzt worden. Auch in konkreten Einzelbeispielen, bei denen es um die Besetzung von Lehrerstellen ging, habe ich mich eingebracht. Auch bei anderen großen Themen habe ich in Zusammenarbeit mit Michael Kretschmer als Bundestagsabgeordnetem, dem Landrat und anderen Partnern viel für die Region erreicht. Ich frage mich nur: Wo ist bei diesen Themen die AfD? Michael Kretschmer zum Beispiel ist von den Görlitzer Siemens-Mitarbeitern um Unterstützung im Kampf um den Erhalt des Standortes gebeten worden. Nicht Herr Chrupalla. Dieser hat sich meines Wissens nach nicht einmal zu Wort gemeldet. Abseits der großen Themen kommen aber auch oft einzelne Bürger mit ihren Problemen zu mir, denen gesagt wurde: „Geh mal zum Meyer, der kann vielleicht helfen.“ So hat zum Beispiel beim Hochwasser 2010 eine Hartauerin, die im Nebenerwerb Landwirtin ist, angerufen, weil ihre Weideflächen durch Treibgut unbrauchbar geworden waren. Ich habe mich deshalb an die Landes-talsperrenverwaltung gewandt, die auch sehr schnell reagiert und die Flächen beräumt hat. Die Dame war sehr dankbar, weil sie zuvor auf den verschiedenen Ebenen nichts erreicht hatte. Oft bin ich auch Vermittler im Streit, zum Beispiel zwischen Einwohnern und Verwaltungen. Das alles zeigt, dass Menschen in unserer Region schätzen, wenn ich dazu beitragen kann, ihre Probleme zu lösen. Allerdings muss ich auch ganz klar sagen: Meine Möglichkeiten sind begrenzt. Ich bin nur einer von 126 Landtagsabgeordneten. Ich kann nicht für jeden Fall eine Lösung versprechen, aber ich verspreche, dass ich mich darum kümmere.

Haben Sie Angst, 2019 wie Michael Kretschmer jetzt, nicht wiedergewählt zu werden?

Nein, Angst ist der falsche Ausdruck. Mir ist sehr bewusst: Ich habe ein Mandat auf Zeit, wenn die





Menschen es anders entscheiden, werde ich mich anderen beruflichen Herausforderungen stellen. Es geht also nicht um die Person Meyer, sondern um die Frage: Wie ist unsere Region aufgestellt, die weder im Bund noch im Land Abgeordnete in der Regierungspartei hat? Gerade deshalb will ich weiter um das Vertrauen der Menschen werben und ihre Erwartungen erfüllen. Dabei werde ich ihnen allerdings auch ehrlich sagen, wenn ihre Erwartungshaltung zu hoch ist. Dazu gehört, dass sich bis zu den Landtagswahlen in zwei Jahren nicht alles ändern wird.

Welchen konkreten großen Problemen wollen Sie sich bis dahin widmen?

Zwei zentrale Themen sind für mich sehr wichtig. Erstens die innere Sicherheit: Wie können wir technische Systeme wie die Kennzeichenüberwachung besser nutzen? Wie bekommen wir mehr Polizei in die Grenzregionen und Brennpunkte? Und zweitens die Bildung: Wie schaffen wir es, neu ausgebildete Lehrer in Sachsen zu behalten, wo sie dringend gebraucht werden? Wenn ich zum Beispiel höre, dass unser Nachbarland Brandenburg die definitive Einstellungszusage prinzipiell eher verschickt, wundere ich mich nicht, dass ein Teil unserer Absolventen dorthin abwandert. Da gilt es, ein Potenzial zu heben und Verwaltungsprozesse zu verbessern. Weitere Themen sind der Breitbandausbau, den ich als Daseinsvorsorge wie die Versorgung mit Strom und Wasser bewerte sowie die Stärkung der Kommunen: Wir müssen ihnen bei der Finanzausstattung mehr Spielräume geben.

Und die B 178?

Mit der Oberlausitz-Allianz der CDU-Abgeordneten wollen wir die Anbindung der ländlichen Regionen an die großen Städte stärker in den Fokus rücken. Dazu gehört auch die B 178. Noch im November haben wir ein Gespräch mit dem zuständigen Minister, bei dem es unter anderem darum gehen wird, wie wir die Planungen trotz der nötigen Rechtssicherheit beschleunigen können.



Foto© Rafael Sampedro

**04. November
Mitgliederversammlung CDU-
Kreisverband –Forderungskatalog
an die sächsische Politik**

Der CDU-Kreisverband hat für den Landesparteitag Anfang Dezember einen Beschlussantrag erarbeitet. Auf mehreren Seiten wird aufgelistet, was sich die Städte und Gemeinden jenseits der drei Großstädte Sachsens wünschen.

Es ist ein umfangreicher Katalog von Forderungen zusammengekommen. Vor allem geht es dabei um mehr Geld: für Kommunen, für Investitionen in Schulen, Kitas, Rad- und Gehwege, für einen besseren Nahverkehr, für schnellere Verbindungen nach Dresden und Berlin, für Hilfen für Kommunen beim Breitbandausbau, für mehr Videoüberwachung und stichpunktartige Grenzkontrollen, für bessere Straßenanbindungen und manch anderes mehr. Die Mitgliederversammlung der CDU in Zittau diskutierte eifrig über das Papier, die Mitglieder brachten viele Vorschläge ein und billigten schließlich den Katalog. Nun sollen weitere Kreisverbände als Unterstützer gewonnen werden. Auch das Vogtland unterstützt unseren Antrag. Der Wunsch ist es, dass möglichst viele beim Landesparteitag hinter dem Papier stehen. Schließlich sollen die Forderungen von der neuen Regierung unter dem designierten Ministerpräsidenten Michael Kretschmer ab Dezember





schrittweise auch erfüllt werden.

Der Spagat zwischen der Stärkung der CDU-Spitze und einer behutsamen Erneuerung kam dann auch bei der Wahl des neuen Kreisvorstandes zum Ausdruck. Kreisvorsitzender Octavian Ursu wurde mit knapp 91 Prozent der Stimmen wieder gewählt, seine Stellvertreter mit mir, der Vorsitzenden der Kreistagsfraktion Sieglinde Rüdiger und Tilmann Havenstein aus dem Norden des Kreises ebenso. Bei den 18 Beisitzern allerdings sind neun Neue dabei, manche wie der Görlitzer Lehrer Clemens Kuche, der Bad Muskauer Bundesangestellte Tom Lehnert oder der Eno-Mitarbeiter Christoph Biele gehören der jüngeren Generation an.



**14. November
Eröffnung der Sprachwerkstatt
in Oderwitz**

Es gibt wieder eine Bereicherung in unserer Region. Die Sprachwerkstatt in Oderwitz.

Kinder aus Deutschland und Tschechien lernen spielerisch die Sprache und Kultur ihrer Nachbarn kennen.

Bei den Begegnungen der Kinder stehen der Spracherwerb und das lebenslange Lernen im Vordergrund. Sie legen gemeinsam einen Kräutergarten an, kochen zusammen im Kochkabinett, forschen im Naturlabor und erlernen die Nachbarsprache im Sprachkabinett. Darüber hinaus sind Aktivitäten und Ausflüge in der Umgebung geplant.

Das Team um Gisela Glathe leistet mit seinen Ideen einmal mehr einen tollen Beitrag für die Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg.

<http://sprachwerkstatt-oderwitz.de>



**17. November
Richtfest an neuer Wohnstätte für
Suchtkranke**

An der neuen sozialtherapeutischen Einrichtung zur Betreuung junger Suchtabhängigkeitskranker, die der Zittauer Suchthilfeverein „come back“ in Olbersdorf baut, ist Richtfest gefeiert worden.

In der neuen Einrichtung mit insgesamt 24 Plätzen soll ab Sommer 2018 drogenabhängigen Erwachsenen bis 30 Jahren geholfen werden, die bereits einen Entzug hinter sich haben, drogenfrei sind und sich freiwillig für eine weitere Therapie entschieden haben. Der Zittauer Suchthilfe-Verein hatte sich zuvor beim sächsischen Sozialministerium um die Betreibung einer Einrichtung für chronisch mehrfachgeschädigte erwachsene Suchtkranke mit dem Standort Olbersdorf beworben und den Zuschlag bekommen. Neben der Betreuungseinrichtung soll außerdem eine Außenwohnanlage entstehen.

Für das Gesamtvorhaben war ursprünglich mit 1,5 Millionen Euro Baukosten gerechnet worden. Laut Geschäftsführer von come back e.V., Torsten-Michael Ufer, hat sich das Projekt jedoch bereits um etwa 215 000 Euro verteuert. Gründe dafür sind unter anderem die derzeit gute Lage in der Baubranche sowie zusätzliche Auflagen beim Brandschutz. Nun will der Verein mit dem sächsischen Sozialministerium Gespräche führen, wie die Mehrkosten kompensiert werden könnten





Ein herzliches Dankeschön gilt den fleißigen ehrbaren Handwerkern.

Dem Bauherrn wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei dieser wertvollen Aufgabe für unsere Gesellschaft.

<https://verein-comeback.de>



17. November 611 Polizeianwärter in Sachsen vereidigt

Innenminister Markus Ulbig und der Inspekteur der Polizei Sachsen, Reiner Seidlitz, haben in Riesa 611 Polizeimeister-, Polizeikommissar- und Kriminalkommissaranwärter vereidigt. Sie legten mit folgendem Bekenntnis ihren Diensteid nach § 63 des Sächsischen Beamtengesetzes ab: "Ich schwöre, dass ich mein Amt nach bestem Wissen und Können führen, Verfassung und Recht achten und verteidigen und Gerechtigkeit gegenüber allen üben werde."

In diesem Jahr werden erstmals alle Anwärter gemeinsam im Rahmen eines zentralen Festaktes vereidigt.

So viele Anwärter gab es seit über 20 Jahren nicht mehr. Dies ist eine gute Nachricht für die Sicherheit in unserem Lande. Sie beweist, dass die Politik ihren Worten nach einem Stellenaufwuchs bei der Polizei auch Taten folgen lässt. Für angehende Polizisten ist diese Vereidigung ein ganz bedeutender Akt, bekunden sie doch öffentlich ihre Verpflichtung, für unsere freiheitliche demokratische

Grundordnung tagtäglich verantwortungsbewusst und mit großer Einsatzbereitschaft einzustehen und diese zu verteidigen. Damit sind unsere Polizisten in unserer Gesellschaft Repräsentanten unserer Demokratie und wichtige Vorbilder.

Unter den insgesamt 611 Anwärtern befinden sich 133 Frauen. 468 Anwärter haben ihre Ausbildung zum Polizeimeisteranwärter an den sächsischen Polizeifachschulen Schneeberg, Chemnitz und Leipzig im September bzw. November 2017 begonnen. 133 Kommissaranwärter haben im Oktober 2017 ihr Studium an der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) in Rothenburg aufgenommen. Zusätzlich haben zehn angehende Spezialisten zur Bekämpfung der Computer- und Internetkriminalität ihren einjährigen Vorbereitungsdienst begonnen.

Der Freistaat Sachsen hat vor zwei Jahren aufgrund der veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den Herausforderungen für die Sicherheitsbehörden den ursprünglich geplanten Stellenabbau bei der Polizei Sachsen gestoppt. Darüber hinaus wurden weitere 1.000 Stellen geschaffen und in diesem Zusammenhang der Einstellungskorridor auf 600 in diesem und 700 ab 2018 erhöht. Damit steigt die Zahl der Neueinstellungen kontinuierlich an (2014: 314; 2015: 412; 2016: 521). Bis etwa 2025 werden in Sachsen über 14.000 Polizisten sowohl im Polizeivollzugsdienst als auch in der Verwaltung arbeiten.

20. November Wissenschaft trifft Politik – „Science meets Parliament“

Der Sächsische Landtag beteiligte sich in diesem Jahr als einziges Landesparlament in Deutschland an der Initiative der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission bei „Science meets Parliament“.

Die Veranstaltungsreihe „Science meets Parliament“ wurde von der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission ins Leben gerufen, damit





sich die Politik verstärkt auf wissenschaftliche Fakten stützt und um den Austausch zwischen Politikern und Wissenschaftlern zu fördern. Dabei bezieht die Initiative auch die europäischen Regionen mit ein. „Was können politische Entscheider in Sachsen von Wissenschaftlern lernen, welche wissenschaftlichen Trends prägen die Gesellschaft und wie kann die sächsische Politik darauf reagieren?“

Darüber haben bei „Science meets Parliament“ Wissenschaftler, Abgeordnete und Vertreter von Ministerien, Fraktionen und Kommunalverwaltungen im Sächsischen Landtag diskutiert. Die Veranstaltung hat dazu beigetragen, wissenschaftliche Erkenntnisse besser in politische Entscheidungen einzubinden.



**24. November
Bundesminister bestätigt auch
künftige Stationierung der
Bundespolizei an der Grenze
im Zittauer Raum**

Im Oktober wandte ich mich mit einem Brief an den Bundesminister Dr. de Maizière mit der Bitte um eine eindeutige Klarstellung zur Stationierung der Bundespolizei in Hirschfelde. Gerüchte hatten in der Bevölkerung für erhebliche Irritationen gesorgt.

In Folge der Sondierungsgespräche auf Bundes-

ebene verzögerte sich die Antwort aus dem Bundesministerium des Innern. Nun liegt mir das Antwortschreiben vor und legt dar, dass die aktuelle Unterbringung des Bundespolizeireviers Zittau im Ortsteil Hirschfelde (Rosenthal) für den Bedarf überdimensioniert ist und daher unwirtschaftlich erscheint. Vor diesem Hintergrund wird derzeit durch die zuständige Bundesanstalt für Immobilienaufgaben untersucht, ob die Nutzung eines anderen Gebäudes wirtschaftlicher ist, welches ebenfalls unmittelbar grenznah in Zittau gelegen ist. Eine Entscheidung wird nach Abschluss der Prüfung getroffen.

Mir wurde versichert, dass ein Rückzug der Bundespolizei in unserer Region nicht vorgesehen ist.

Darüber hinaus führte ich noch ein Gespräch mit dem Präsidenten der Bundespolizeipräsidiums, Dr. Dieter Romann. Auch er wies darauf hin, dass momentan eine eigene Liegenschaft des Bundes auf der Chopinstraße in Zittau geprüft wird, aber noch keine Entscheidung getroffen wurde. Ziel ist es, dass die Bundespolizei für die Bürger erreichbar ist und logistisch gut in die Fläche ausstrahlen kann.

**24. November
Einweihung
Pestalozzi-Oberschule Oderwitz**

Mit einer offiziellen Einweihungsfeier sind die jahrelangen Sanierungsarbeiten an der Oderwitzer Pestalozzi-Oberschule beendet worden. Nach der Begrüßung und einem kleinen Festprogramm überzeugten sich die geladenen Gäste bei einer Führung durch die Schule von den Veränderungen in der Oberschule.

Die Sanierung aller drei Häuser der Pestalozzi-Oberschule hat sechs Jahre gedauert und ist bis auf ein paar Außenarbeiten nun abgeschlossen. Im sechsten und letzten Bauabschnitt war das alte Schulgebäude von 1927 saniert und modernisiert worden. In dem Haus haben nun unter anderem die Schulverwaltung, das Lehrerkollegium, die Mediathek, der Speisesaal und die Essenausgabe





CDU DIE SÄCHSISCHE UNION

Weil wir hier leben wollen.

BÜRGERBRIEF *Stephan Meyer*



sowie ein Schüler- und ein Elternsprechzimmer ihren Platz. Auch die anderen zwei Häuser der Schule präsentieren sich nun in einem modernen Gewand. So sind alle Klassenzimmer mit moderner Kommunikationstechnik wie Flachbildschirm und Beamer ausgestattet.

Die Gesamtkosten für die Sanierung der Oderwitzer Pestalozzi-Oberschule belaufen sich rund 4,4 Millionen Euro. Die Gemeinde trägt davon als Eigenanteil rund 1,5 Millionen Euro.

Ein herzlicher Dank gilt den fachkundigen Handwerkern und Planern, den geduligen Lehrern und Schülern und der Gemeinde Oderwitz für die richtige Prioritätensetzung für Bildung.



30. November

Vorlesen im Kinderhaus Jonsdorf

Die Vorweihnachtszeit nutze ich traditionell, um in Kitas den Kindern etwas vorzulesen. In diesem Jahr habe ich das Kinderhaus in Jonsdorf ausgesucht.

Mir ist es wichtig, die Erzieherinnen beim Vorlesen zu unterstützen und gegenüber der Eltern deutlich zu machen, dass Vorlesen sehr wichtig für die frühkindliche Bildung ist.



30. November

Strukturentwicklung im Raum Zittau

Bei der Zittauer IHK fand eine Beratung mit Wirtschaftsvertretern, Hochschule, Industrie- und Handwerkskammer, dem Verkehrsverbund und dem Landkreis Görlitz zur Strukturentwicklung der Lausitz statt.

Die Landkreise Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Görlitz, Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße sowie die Kreisfreie Stadt Cottbus haben die „Zukunftswerkstatt Lausitz“ ins Leben gerufen, um die Strukturentwicklung in der Region mit innovativen Ideen und nachhaltigen Konzepten voranzubringen. Wir sind gegenwärtig dabei, konkrete Maßnahmen vorzuschlagen, welche die Strukturentwicklung unterstützen und Standards oder andere Regelungen zu erfassen, die für einen derartigen Prozess in unserer Region verändert werden müssen, um diese Entwicklung möglich zu machen.

Dazu werde ich mich in Dresden über die Sächsische Staatskanzlei als koordinierende Stelle für diesen strategischen Prozess einbringen.

Nächste Bürgersprechstunde

Monatlich führe ich eine Bürgersprechstunde durch. Zu dieser können sich Bürgerinnen und Bürger anmelden, um mir ihre Anliegen näherzubringen und um miteinander ins Gespräch zu kommen. Ich habe neben all den Bürgergesprächen und der Sprechstunde, im Auftrag der Bürgerinnen und Bürger, auch zahlreiche Gespräche mit





CDU DIE SÄCHSISCHE UNION

Weil wir hier leben wollen.

BÜRGERBRIEF *Stephan Meyer*



Entscheidungsträgern vor Ort, in Ministerien oder auch Themen, die ich direkt in die Arbeit der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag mitnehmen kann. Dies ist Herausforderung und Motivation zugleich. Ich kann sicherlich nicht alle Probleme lösen und dem ein oder anderen hilft es, wenn ich einfach ein offenes Ohr habe und zuhöre. Ich bin bemüht, das mir Mögliche für unsere Region und für die Menschen die hier leben zu bewegen. Daher möchte ich auch Sie gern auffordern und einladen, mit mir ins Gespräch zu kommen. Nur durch den Dialog miteinander, können wir etwas gemeinsam bewegen.

Die nächste Bürgersprechstunde findet am

15. Dezember, von 10:00 – 12:00 Uhr

im CDU-Wahlkreisbüro im Dornspachhaus,

Bautzner Str. 2 in Zittau statt.

Bitte melden Sie sich bei meinem Büro unter

03583 790 140 oder stephan.meyer@slt.sachsen.de
an.

